

Gütersloh



»Tell« zu Gast bei Stadtschützen

Gütersloh (WB). Der SV »Tell« Nordhorn besucht am Samstag, 1. September, das amtierende Königspaar der Gütersloher Schützengesellschaft, Nicolai Guhra und Sandra Worm. Die Mitglieder treffen sich um 19.45 Uhr vor dem Festzelt am Heidewaldstadion. Bereits ab 18 Uhr erwartet Vorsitzender Wolfgang Wannhof seine Schützen zum Umtrunk im neuen »Kaisergarten«. Am Sonntag, 2. September, nimmt der Schützenverein am Festzug zum Heidewaldstadion teil und trifft sich zum Antreten um 13.30 Uhr auf dem Berliner Platz. Der Vorstand bittet um zahlreiche Teilnahme.

Fahrradtour mit Rainer Gronebaum

Gütersloh (WB). Das Haus der Begegnung in der Kirchstraße bietet eine etwa 38 Kilometer lange Radtour an. Am Donnerstag, 30. August, wird um 14 Uhr am Spexarder Bauernhaus, Lukasstraße gestartet, hier ist auch das Ende der Fahrt. Die Tour mit Rainer Gronebaum und seinem Team führt über Varenell zum Steinhörster Becken wieder zurück. Eine gemütliche Einkehr ist vorgesehen. Aus Sicherheitsgründen wird empfohlen, einen Fahrradhelm zu tragen. Weitere Infos gibt es unter Tel. 05241/73964.

Wickords Tauben fliegen voraus

Gütersloh (WB). Beim zweiten Gütersloher Preisflug der Reisevereinigung Gütersloh-Stadt ab Meckenheim dominierten die Tauben von Willi und Carina Wickord. Sie belegten die Plätze eins bis drei. Die Züchter sahen einen tollen Flug mit sehr kurzer Preiszeit von acht Minuten. Die ersten Zehn: 1., 2., 3., 9., 10. Willi Wickord, 4. Erwin Kias/Henryk Mocha, 5. Hermann Severin, 6. Heinz Gelmacher/Rene Meiertoberens, 7. Konrad und Monika Glotz, 8. Werner Hanhörster/André Rhode.

Willkommen im Kontaktcafé

Gütersloh (WB). Unter dem Motto »Gemeinsam statt Einsam« lädt das Kontakt-Café im Haus der Begegnung, Gütersloh, Kirchstraße 14a am Donnerstag, 30. August, um 14.30 Uhr alle Älteren ein, die sich ein offenes Angebot wünschen um mit anderen Menschen in Kontakt und ins Gespräch zu kommen. Dieser Treffpunkt ist auch ein unverbindlicher Einstieg, um das weitere Veranstaltungsprogramm der Einrichtung kennenzulernen. Neue Teilnehmer sind willkommen.

Gebet für den Frieden der Welt

Gütersloh (WB). In der Liebfrauenkirche am Kattenstrother Weg 96 wird am Samstag, 1. September, für den Frieden der Welt gebetet. Es beginnt um 9 Uhr mit dem Fatima-Rosenkranz, woran sich Litanei und Weihegebet anschließen. Die heilige Messe zum Sünesamstag kann in der Heilig Geist Kirche, Thomas Morus-Straße 26 um 18 Uhr besucht werden.



Die Berlin Brass Band bringt den Dreiecksplatz auf Betriebstemperatur. Auf der Bühne ist eine Menge los, und zum Schluss hält es niemand mehr auf den Bänken. Es gibt Jubelrufe und als Dankeschön zwei ausgiebige Zugaben. Foto: Stefan Lind

Unterhaltames »Diebesgut«

Marvin Brooks und Berlin Brass Band starten Woche der kleinen Künste

■ Von Stefan Lind

Gütersloh (WB). Besser gut geklaut als schlecht selbst ausgedacht – der Satz ist weiß Gott nicht neu. Aber er trifft auf den Eröffnungsabend der Woche der kleinen Künste sehr genau zu. Denn auf der Dreiecksplatz-Bühne sind zwei Gruppen zu erleben, die sich kräftig in der Musikgeschichte bedienen, daraus aber eine ganz eigenständige Performance werkeln. Das gelingt in weiten Teilen überzeugend.

Erster Abend, erster Künstler: Marvin Brooks fällt zusammen mit seiner Band die schwierige Aufgabe des Einheizers zu. Kühl ist es geworden, die Hitzewelle ist vorbei, zwischendurch fallen ein paar Tropfen, aber das Wetter bleibt stabil. Und der Sänger aus Berlin gibt sich alle Mühe, musikalisch möglichst viel Sonne über dem Platz zu verbreiten. Er mischt Reggae, Soul und Popklänge zu einer radiokompatiblen Mischung, Songs wie »Loving You«, »The Strongest Survive« oder »Unity« klingen genau wie all die anderen Titel, die gerne mit wummernenden Bässen aus Autolautsprechern in der City dröhnen.



Marvin Brooks fällt zusammen mit seiner Band die schwierige Aufgabe des Einheizers zu. Er bekommt mehr als nur höflichen Beifall.

Brooks hängt sich rein, tanzt unablässig hin und her, lässt das Publikum mitsingen und -klatschen (»clap in the name of love«) und bringt innerhalb von einer Stunde das Volk in Wallung, sich selbst auch: »Das war nicht das letzte Mal, dass wir hier waren.«

Der Beifall ist deutlich mehr als nur höflich, allerdings bringt eine Spontanumfrage unter mehreren Zuhörern erstaunlicherweise immer dasselbe Ergebnis: »Jo, ganz gut.« Wahre Begeisterung hört sich anders an.

Die entsteht nach der Umbaupause, und den Verantwortlichen

der Programmpunkte dürfte im Laufe des Abends ein Stein vom Herzen gefallen sein, denn einen schärferen Schnitt hätten sie kaum wagen können. Die Berlin Brass Band entert die Bühne, zwölf gestandene Herren aus diversen großen Orchestern mit Blasinstrumenten, Gitarre und Schlagzeug, die erst mal fröhlich »When The Saints Go Marching In« tröten. Auch für dieses Programm wurde fröhlich abgekuppert, denn ganz offensichtlich hat der amerikanische Musikanarchist Spike Jones bei manchen Titeln Pate gestanden. Er war in den

40er und 50er Jahren berühmt-berühmt dafür, klassische Musik und aktuelle Hits kräftig durch den Kakao zu ziehen.

Und genau wie Jones ist Brass-Band-Chef Thomas Hoffmann der Impresario im Mittelpunkt, der auch vor dem Gebrauch von Kuhglocken oder Trillerpfeifen nicht zurückschreckt. Irgendwann fragt man sich, ob er wie sein großes Vorbild auch mit einer Schreckschusspistole herumknallt. Ja, das macht er. Sogar einige Songs sind direkt aus dem Repertoire von Spike Jones übernommen, zum Beispiel eine Suite aus Bizets Oper »Carmen« – Hoffmanns Witze allerdings nicht, die sind teilweise noch älter.

Aber genug davon, denn die Show der Herren ist allerbestes Entertainment. Sie machen auch nicht den Fehler, nur lustig sein zu wollen, sondern streuen zwischendurch ein lässig inszeniertes Count-Basie-Medley ein, inszenieren den Standard »Tico Tico« als Samba mit Piccoloflöte und verblüffen bei einer der heftig erklatschten Zugaben mit einer eleganten Version von Tom Jones' Hit »Help Yourself«. Zu diesem Zeitpunkt haben sich die Zuhörer längst zu stehenden Ovationen hinreißen lassen. Hoffmann komplimentiert zurück: »Sie waren ein wunderbares Publikum. Wir werden Sie weiterempfehlen.«

Herferts sind 60 Jahre verheiratet

Gütersloh (ibe). Bruno Herfert stammt gebürtig aus Brieg in Schlesien, seine Frau Erika erblickte im schlesischen Riesengebirge das Licht der Welt. Kennen- und lieben gelernt haben sich beide auf einer Geburtstagsfeier in Gütersloh. »Es hat sofort gefunkt«, blickt Bruno Herfert zurück. Heute, am 29. August, ist das Ehepaar 60 Jahre glücklich miteinander verheiratet und feiert Diamantene Hochzeit.

Kirchlich getraut wurden Bruno Herfert und Erika Herfert, geb. Höhle, in der Apostelkirche. An den Tag der Eheschließung können sich der heute 88-Jährige und seine 82 Jahre alte Frau noch gut erinnern. Es sei sommerlich heiß gewesen, sagt der Jubilar. Und auf der kleinen Hochzeitsfeier habe es Rinderrouladen mit Rotkohl und Kartoffelklößen gegeben.

Sowohl Erika Herfert als auch ihr Mann musste die Vertreibung aus der Heimat miterleben. »Das war keine schöne Zeit«, sagt Erika Herfert. Sie fand im Alter von 18 Jahren eine Anstellung im Haushalt in Holzminden, arbeitete dann in Essen und kam durch Zufall nach Gütersloh. Bruno Herfert ist gelernter Maurer und arbeitete bis zur Rente in verschiedenen Baufirmen.

1965 zog die Familie in eine Wohnung in der Strotheide. Hier genießt das Ehepaar heute seinen Lebensabend. Aus der Ehe sind drei Söhne hervorgegangen: Harald, der 2012 verstarb, Ralf und Gerd. Mittlerweile hat sich die Familie um fünf Enkelkinder vergrößert. »Unser ganzer Stolz«, sagt Erika Herfert. Die Jubilare sind Mitglieder im Heimatverein der Schlesier und reisen jedes Jahr zu einem Familientreffen in die ehemalige DDR. Liebste Freizeitbeschäftigung war der Obst- und Gemüsegarten in der Kleingartenanlage Blankenhagen, den die Jubilare erst im letzten Jahr abgaben. Gefeierte wird das Ehejubiläum im Kreis der Familie.



Bruno und Erika Herfert feiern heute Diamantene Hochzeit. Foto: Ibeler

Karibische Lebensfreude in Gütersloh etabliert

Tanzformation »Santananeta« feiert am Samstag, 1. September, zehnjähriges Bestehen bei Stüwe-Weissenberg



Thomas Botello Santana (36) freut sich mit Gleichgesinnten auf ein großes Tanzfestival am Samstag bei Stüwe-Weissenberg. Um 11 Uhr geht es mit Tanz-Workshops los. Foto: Carsten Borgmeier

Gütersloh (cabo). Sie leben ihren Rhythmus: Die Gütersloher Tanzformation »Santananeta« feiert ihr zehnjähriges Bestehen am Samstag, 1. September, mit Workshops und Shows bei Stüwe-Weissenberg an der Kirchstraße 22.

»Santananeta«, das ist eine Handvoll junger Leute um die Gütersloher Aneta Popakul und Thomas Botello Santana (beide 36). Zum engeren Kreis gehören Jenny Mathies (34) und Nico Ritter (39), seines Zeichens Deutscher Vizemeister (2009) der Salsa-Amateure. Pro Jahr reist der Freundeskreis bundesweit zu etwa 20 Workshops rund um die lateinamerikanischen Tänze Bachata, Rueda de Casino, Salsa oder Merengue.

In Kursen im Raum Gütersloh, Bielefeld und Lippstadt geben sie ihre Leidenschaft an andere Tanzbegeisterte weiter. Ihr kleines, aber feines Jubiläum will »Santananeta« mit ganz viel Action und noch mehr Party am kommenden Samstag feiern.

Unter dem Motto »One Day like a festival« erwartet das bewegliche Team sogar internationale Tänzer und Discjockeys. Ohne Zweifel darf sich die Tanzgruppe um Thomas und Aneta als Keimzelle der Gütersloher Salsa-Szene bezeichnen. »Bei unseren Kursen steht immer der Tanzbegeisterte im Mittelpunkt«, sagt Botello Santana, »unsere Gäste sollen sich mit Spaß bewegen und so dem Alltag entfliehen«, meint er.

Seit 2011 besteht die Formation aus acht Mitgliedern. Unterrichtet werden Anfänger wie Fortgeschrittene in den Richtungen New York- und Cuban-Style. Dahinter verbirgt sich ein Training an vier Tagen die Woche mit Salsa, Bachata, Merengue sowie Rueda de Casino.

Der Erlös des Festivals soll der Ergotherapie von an Krebs erkrankten Kindern zugute kommen. Mehr zum Programm im Internet:



www.santananeta.de